

pfarreiblatt

13/2022 1. bis 31. Juli **Katholische Pfarrei Reiden-Wikon**



Bild: Thomas Müller

Ordensgemeinschaften und ihre Zukunft

Das Ende gestalten, nicht abwarten

Seite 2/3

Klöster Ingenbohl und Menzingen

Mit Gottvertrauen loslassen

Planen heisst Aufbauen. Meint Wachsen. Bei vielen Ordensgemeinschaften verhält es sich umgekehrt, weil sie überaltert sind. Ein Gespräch mit Klosterverantwortlichen über Zukunft, Vertrauen und Werte.

Bis wann gibt es in Ingenbohl und Menzingen keine Schwestern mehr?

Sr. Tobia Rüttimann: Das berechne ich nicht. Mit 53 bin ich die drittjüngste unserer Provinz. Vieles ist bei uns wirklich eine Frage des Alters. Aber wir haben alle keine Ahnung, was der Herrgott mit uns in den nächsten 30 Jahren vorhat. Diese Zeit liegt noch vor mir, wenn ich von unserem Durchschnittsalter ausgehe.

Sr. Antoinette Hauser: Unsere Gemeinschaft mit einem Altersdurchschnitt von 84 macht sich dazu seit Jahren Gedanken. Wir werden weniger. Das war schon so, als ich 1966 ins Kloster eintrat.

Gab es einen Punkt, an dem Sie sich sagten: Jetzt müssen wir handeln?

Sr. Antoinette: Endgültig, als wir feststellten, dass nicht mehr viele Schwestern eine Leitung übernehmen können. Seit diesem Jahr ist der Verein «Institut Menzingen» Rechtsträger für den Betrieb und die weltlichen Güter. Er stellt sicher, dass auch in Zukunft für die Schwestern der Provinz Schweiz gesorgt wird und ihre Werte weitergetragen werden.

Thomas Odermatt: Die Übergabe der weltlichen Güter an den neuen Verein war ein Meilenstein. Wir sind damit vom Planen ins Reale gekommen.

Lernt Ingenbohl von Menzingen?

Sr. Tobia: Die künftige Leitungsform ist bei uns noch offen. Die Zahl der Schwestern sinkt ja schon seit der

Nachkriegszeit. Wir sind aber immer noch eine grosse Zahl Schwestern mit einigen jüngeren darunter.

Thomas Thali: Im technischen Dienst hatte das Kloster schon immer externe Mitarbeiter. Nach und nach wurde dann in allen Bereichen Schwesternarbeit ersetzt. In Ingenbohl ist aber, anders als in Menzingen, die strategische Leitung noch ganz in der Hand der Schwestern.

Sr. Tobia: Aktuell beschäftigen wir uns vor allem damit, wie wir die Zukunft unserer Niederlassungen planen.

Also mit dem Vermögen des Klosters.

Sr. Tobia: Ja. Mit dem Geld, das die Schwestern früher erarbeitet haben, bestreiten wir den Lebensabend der jetzigen Schwestern. Dieses Geld steckt in den Immobilien und in Finanzanlagen. Deshalb müssen wir gut haushalten, damit wir die jährlichen Defizite finanzieren können.

Haben die Klöster noch regelmässige Einnahmen?

Sr. Tobia: Die wichtigsten sind die AHV-Renten und die Pensionskassen derjenigen Schwestern, die eine solche haben. Das ist der kleinere Teil.

Thali: Beide Gemeinschaften hatten früher viele Werke. Sie betrieben Schulen, Spitäler oder Heime und Schwestern arbeiteten als Angestellte.

.....
Daran glauben, dass Gott gut ist. Auch wenn wir dies bisweilen auf eine andere Art spüren, als wir es gemeint hatten. *Sr. Antoinette Hauser*
.....

Die Klöster müssen schon lange immer wieder entscheiden, was sie noch tragen können und was nicht mehr.

Sr. Tobia: Zum Glück haben unsere Vorgängerinnen so viel aufgebaut, sonst könnten wir nicht existieren. Zum Beispiel haben wir vergangenes Jahr das Berner Alterszentrum Viktoria verkauft. Bildlich gesprochen: Wir müssen immer mal wieder eine Immobilie veräussern, um Brot kaufen zu können.

Das Vermögen schrumpft also laufend. Macht Ihnen das Sorgen?

Sr. Tobia: Nein. Wenn ich dann mal 80 bin ... schauen wir, wie viel Geld wir dann noch haben. Spass beiseite: Ich lebe aus einem grossen Gottvertrauen, das mich aber auch fordert. Denn da sorgt nicht irgendein Gott am Ende schon, sondern er tut das durch uns im Heute. Wir werden aber gut geführt, und es wird weitergehen.

Ihre Klöster können nicht mehr aufbauend planen, sondern müssen das Ab- und Aufgeben verwalten. Wie geht es Ihnen damit?

Sr. Tobia: Unsere Vorgängerinnen konnten entwickeln. Jetzt geht es in die andere Richtung. Das Kleinerwerden gestalten. Der Spagat besteht für mich darin: Wir wollen weiterhin da sein für die Menschen in der Gesellschaft, nicht irgendwann nur noch für uns. Wir waren immer sozial tätig. Dieses Charisma soll weiterleben.

Sr. Antoinette: Wirken können wir, bis wir sterben. Ein Wert bleiben für die Gesellschaft. Wie führen wir zum Beispiel unser Pflegeheim? Sind die Wohnungen, die wir in frei werdenden Räumen planen, bezahlbar? Eine Idee ist auch ein Café. Wir wünschen uns, dass die Atmosphäre einer Gemein-



Auf der Kuppel des Klosters Menzingen reicht der Blick weit (von links): Thomas Odermatt und Sr. Antoinette Hauser (Kloster Menzingen), Sr. Tobia Rüttimann und Thomas Thali (Kloster Ingenbohl).

Bild: Thomas Müller

schaft, die versucht, aus dem Glauben heraus miteinander zu leben und für andere da zu sein, weiter spürbar ist. **Odermatt:** Wir verhandeln derzeit auch mit einer Schule – Bildung war für Menzingen immer wichtig. Das Pflegeheim mit seinen medizinischen Angeboten bietet ebenfalls Perspektiven. Von Bedeutung sind die Klöster nach wie vor auch als Arbeitgeber. Menzingen hat schweizweit mehr als 150 Personen auf der Lohnliste. Es kann seine Werte auch als sozialer Arbeitgeber vermitteln.

Sie machen einen gelassenen Eindruck.

Sr. Antoinette: Letztlich geht es um Gottvertrauen. Daran glauben, dass Gott gut ist. Auch wenn wir dies bisweilen auf eine andere Art spüren, als wir es gemeint hatten.

Sr. Tobia: Gleichwohl schmerzt das Kleinerwerden, das Loslassen. Die Schwestern gehen unterschiedlich da-

Immer weniger Schwestern

Die Ingenbohler und die Menzinger Schwestern sind zwei der grossen Frauen-Ordensgemeinschaften in der Schweiz. In Zahlen:

Ingenbohl | Am 1. Januar weltweit 2750 Schwestern, davon 356 in der Schweiz, hier Durchschnittsalter 82 Jahre. Vor fünf Jahren noch 482 Schwestern, vor zehn Jahren 631. Sr. Tobia Rüttimann (53) ist seit November 2017 Provinzoberin, Thomas Thali (60) seit Juli 2020 Geschäftsführer der Klosterbetriebe.

Menzingen | Am 1. Januar weltweit 1426 Schwestern, davon 188 in der Schweiz, hier Durchschnittsalter 84. Vor fünf Jahren noch 276 Schwestern, vor zehn Jahren 369. Sr. Antoinette Hauser (77) ist seit 2014 Provinzoberin, Thomas Odermatt (52) seit 2018 kaufm. Leiter bzw. seit 2020 Geschäftsleiter. *do*

mit um, aber gemeinsam schaffen wir es. So, wie wir schon unsere Werke nur im Miteinander aufbauen konnten. Weil Frauen zusammenstanden.

Sie sind als Geschäftsführer auch Berater. Müssen Sie die Schwestern mitunter auf den Boden holen?

Thali: Überhaupt nicht. Die Schwestern stehen mit beiden Beinen in der Welt. Sie gingen schon immer dorthin, wo es soziale Not gab, mitten ins Leben. Sie scheuten sich nie, eine Aufgabe zu übernehmen. Manchmal selbst zu ihrem Nachteil. Das ist bis heute spürbar. Wenn man jetzt auf die Klöster zugeht und sagt, ihr habt ja Räume, könnte man nicht etwas aus diesen machen, bin ich deshalb auch skeptisch. Die Schwestern schauen seit Jahrzehnten, dass aus dem, was sie geschaffen haben, etwas Gutes wird.

Dominik Thali

Ein neuer Einführungskurs in die Meditation im Pastoralraum

Kraftorte sind Tankstellen für unseren Weg!

Viele Menschen erahnen, dass das Leben mehr ist, als das, was sie täglich wahrnehmen und erleben. Sie spüren, dass sich hinter dem, was mit dem Intellekt und unseren fünf Sinnen erreichbar ist, eine Grösse verbirgt, von der her ihr eigenes Leben und das Sein der ganzen Welt seinen Sinn erhält.

Unser Sein ist mehr als Geist und Körper

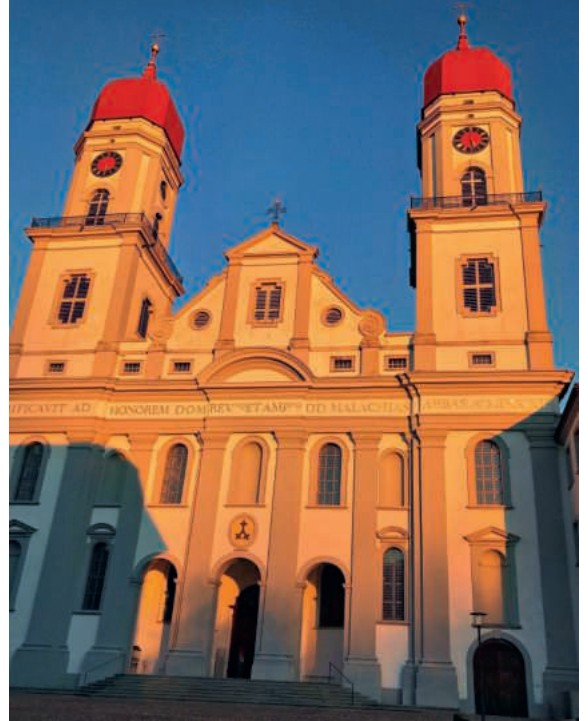
Wir sind mit allen und allem verbunden und unser Leben entspringt aus der Tiefe dessen, was Ursprung und Sinn von allem ist. Meditation ist ein hilfreicher Weg, diese Grösse noch in tieferem Bewusstsein erfahren zu können. Solche Wege gehen seit bald zwei Jahrzehnten Menschen in verschiedenen Angeboten am Kraftort des ehemaligen Klosters St. Urban.

Möchten Sie manchmal nicht auch ausbrechen?

Wie oft hören wir heute: Ich bin so ausgelaugt, gestresst und leer! Menschen kommen sich verbraucht und überfordert vor. Sie leben in einer inneren Leere, vermissen Orientierung und klare Ziele, die unseren Lebenssinn aufzeigen. Wo kann der Mensch seinen Weg neu entdecken, aber auch neues Vertrauen fassen, dass er in seinem Innersten eine Kraftquelle hat, in der er auf all die Fragen eine Antwort findet? Wie kann er den inneren Frieden und sein Grundvertrauen zurückerhalten?

Der Ort St. Urban ist ein Kraftort

Diesen Kraftort haben die Zisterziensermönche vor über 800 Jahren entdeckt. Vermutlich haben aber sogar früher schon alte Kulturen diesen Ort genutzt für Rituale und um tiefe geistige Erfahrungen zu machen. Urs Raisigl ist Radiästhet und Geomant und sagt: «Die Klosterkirche St. Urban ist in der heutigen Zeit vor allem auch ein Ort der Entschleunigung.» An solchen Orten kann ich meine innere Kraftquelle und den Frieden finden, die mich mit dem Göttlichen verbindet. Es braucht dazu also keine teuren Seminare oder Reisen in ferne Länder, auch keine Gurus und verrückte, verdrehte Methoden ... Ein solcher Weg kann auch heute noch in der modernen Welt mit altvertrauten und über Jahrhunderte erprobten und überlieferten Meditationsformen wirkungsvoll sein. Dazu kommt, dass wir in St. Urban einen sakralen Ort haben, wie er nur sehr selten anzutreffen ist. Hier kann man erfahren, dass Himmel und Erde sich berühren und man gestärkt weiter-



St. Urban hat nicht nur in der Abendsonne eine starke Ausstrahlung. Sondern wer hier eintritt, kann erfahren: Hier berühren sich Himmel und Erde für uns Menschen.

gehen darf. Viele, die diesen Ort kennen und regelmässig besuchen, bestätigen dies. Wer den Meditationsweg geht, der wird sich bald gewahr werden, wie sich vieles, das für ihn früher belastend war, wandeln kann.

Haben Sie Interesse?!

Für alle, ob jung oder alt, welche sich für diese Meditationen interessieren, findet nach den Sommerferien am 19. und 26. August und 8. September (nach vier Jahren) wieder ein Einführungskurs statt. Nach diesem Kurs ist es dann auch möglich, an den regelmässigen Übungsabenden vom regionalen Meditationskreis teilzunehmen. Der Kurs ist für alle Konfessionen offen. Es sind keine Vorkenntnisse nötig. Die Kursleitung hat Sepp Hollinger, Seelsorger in St. Urban. Über www.meditationskreis.ch oder Telefon 058 856 57 03 können Sie sich anmelden.

Sepp Hollinger, Seelsorger und Meditationslehrer

Gottesdienste

EF = Eucharistiefeier
 KF = Kommunionfeier

Freitag, 1. Juli, Herz-Jesu-Freitag		
Richenthal	08.30	EF/Anbetung (B. Baumgartner)
Wikon	10.00	EF/Anbetung (B. Baumgartner)
Samstag, 2. Juli		
Wikon	17.00	KF (E. Pfister)
Langnau	19.00	KF (E. Pfister)
Sonntag, 3. Juli, 14. Sonntag im Jahreskreis		
<i>Kollekte: cfd Christlicher Friedensdienst</i>		
Richenthal	09.00	KF (E. Pfister)
St. Urban	09.00	EF (S. Pereira)
Pfaffnau	10.30	EF (S. Pereira)
Reiden	11.00	KF (E. Pfister)
Reiden	16.30	Santa Messa (Italienische Mission)
Montag, 4. Juli		
Richenthal	09.00	Rosenkranzgebet
St. Urban	19.00	Heilungsgottesdienst (S. Hollinger, Team Meditationskreis)
Dienstag, 5. Juli		
Roggliswil	09.00	KF (E. Pfister)
Reiden	09.15	Feldheim, Rosenkranzgebet
St. Urban	17.15	Abendgebet (Klinikseelsorge)
Mittwoch, 6. Juli		
Langnau	09.00	Rosenkranzgebet
Pfaffnau	10.45	Abschlussandacht 3. OS (T. Vonmoos, J. Hochstrasser)
Reiden	16.00	Feldheim, kein Gottesdienst
Donnerstag, 7. Juli		
Wikon	07.30	Schulschlussfeier Primarstufe (C. Kaufmann, S. Steiner)
Reiden	09.00	KF (F. Schürmann)
St. Urban	10.15	Murhof, ref. Gottesdienst
Pfaffnau	14.00	Schulschlussfeier Primarstufe (T. Vonmoos, J. Hochstrasser, S. Steiner)
Freitag, 8. Juli		
Langnau	08.00	Schulschlussfeier (E. Pfister, H. Bühler, S. Steiner)

St. Urban	09.00	Ökum. Schulschlussfeier in der Kirche (S. Röcker und Verena Salvisberg, ref. Pfr.); Verabschiedung von Katechetin Salome Röcker
Roggliswil	10.00	Schulschlussfeier Primarstufe (T. Vonmoos, J. Hochstrasser, S. Steiner). Bei Schlechtwetter- programm Beginn um 10.30 Uhr.
Samstag, 9. Juli		
Wikon	17.00	EF (A. Betschart)
Langnau	19.00	EF (A. Betschart)
Sonntag, 10. Juli, 15. Sonntag im Jahreskreis		
<i>Kollekte: Verband für alleinerziehende Mütter und Väter</i>		
St. Urban	09.00	KF (S. Hollinger) <i>Kollekte: für die Pfarreiaufgaben</i>
Pfaffnau	10.30	KF (S. Hollinger)
Reiden	11.00	EF (A. Betschart) <i>Kollekte: Pfadi Reiden</i>
Richenthal	11.00	Huebfäscht (M. Brunner), <i>Kollekte: Guthirt-Kapelle</i>
Montag, 11. Juli		
Richenthal	09.00	Rosenkranzgebet
Dienstag, 12. Juli		
Roggliswil	09.00	KF (E. Pfister)
Reiden	09.15	Feldheim, Rosenkranzgebet
St. Urban	17.15	Abendgebet (Klinikseelsorge)
Mittwoch, 13. Juli		
Langnau	09.00	Rosenkranzgebet
Reiden	16.00	Feldheim, KF (F. Schürmann)
Richenthal	18.00	Rosenkranzgebet beim Kreuz auf dem Friedhof
Donnerstag, 14. Juli		
Reiden	09.00	KF (F. Schürmann)
St. Urban	10.15	Murhof, KF (S. Hollinger)
Samstag, 16. Juli		
St. Urban	09.00	Lagersegnen für JuBla St. Urban und Grossdietwil (S. Hollinger)
Wikon	17.00	EF (A. Betschart)
Richenthal	19.00	EF (A. Betschart)

Sonntag, 17. Juli, 16. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Leiterausbildung für Jungwacht und Blauring

Langnau 09.00 KF (F. Schürmann)

Kollekte: Pfadi Reiden

St. Urban 09.00 KF (E. Pfister)

Pfaffnau 10.30 KF (E. Pfister)

Kollekte: Sommerlager Pfaffnau

Reiden 11.00 KF (F. Schürmann),

Fahrzeugsegnung

Kollekte: Christophorus, MIVA

Montag, 18. Juli

Richenthal 09.00 Rosenkranzgebet

Dienstag, 19. Juli

Roggliswil 09.00 Andacht (L. Geiser)

Reiden 09.15 Feldheim, Rosenkranzgebet

St. Urban 17.15 Abendgebet (Klinikseelsorge)

Mittwoch, 20. Juli

Langnau 09.00 Rosenkranzgebet

Reiden 16.00 Feldheim, KF (F. Schürmann)

Donnerstag, 21. Juli

Reiden 09.00 KF (F. Schürmann)

St. Urban 10.15 Murhof, KF (S. Hollinger)

Samstag, 23. Juli

Reiden 08.00 Reisesegen Pfadi (J. Pickhardt)

Wikon 17.00 EF (Pater Oskar, S. Hollinger)

Langnau 19.00 EF (Pater Oskar, S. Hollinger),
Fahrzeugsegnung

Sonntag, 24. Juli, 17. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: MIVA, Transporthilfe

Richenthal 09.00 KF (E. Pfister), Fahrzeugsegnung

St. Urban 09.00 EF (Pater Oskar, S. Hollinger)
mit der Zithergruppe Pfaffnau/
Roggliswil; Fahrzeugsegnung

Pfaffnau 10.30 KF (E. Pfister)

Reidermoos 11.00 Patrozinium St.-Anna-Kapelle,
KF (F. Schürmann)

mit Sepp Lütolf, Alphorn und
Jodelchörli «Freu di Härz»

Kollekte: St.-Anna-Kapelle

Montag, 25. Juli

Richenthal 09.00 Rosenkranzgebet

Dienstag, 26. Juli

Roggliswil 09.00 EF (B. Baumgartner)

Reiden 09.15 Feldheim, Rosenkranzgebet

St. Urban 17.15 Abendgebet (Klinikseelsorge)

Mittwoch, 27. Juli

Langnau 09.00 Rosenkranzgebet

Reiden 16.00 Feldheim, EF (B. Baumgartner)

Richenthal 19.00 Vesper mit Anbetung (B. Baumgartner), Guthirt-Kapelle

Donnerstag, 28. Juli

Reiden 09.00 EF (B. Baumgartner)

St. Urban 10.15 Murhof, EF (B. Baumgartner)

Samstag, 30. Juli

Wikon 17.00 EF (B. Baumgartner)

Richenthal 19.00 EF (B. Baumgartner)

Sonntag, 31. Juli, 18. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Förderverein Niklaus von Flüe und

Dorothee Wyss

Langnau 09.00 EF (B. Baumgartner)

St. Urban 09.00 KF (F. Schürmann)

Pfaffnau 10.30 KF (F. Schürmann)

Reiden 11.00 EF (B. Baumgartner)

St. Urban 20.00 Nationalfeier-Andacht (B. Minder),
mit der Musikgesellschaft
St. Urban

Ferienzeit



Bild: Beatrix Bill

Egal ob zu Hause auf dem Balkon oder der Terrasse, in den Bergen oder am Strand, die Ferienzeit lädt ein, das Leben mit allen Sinnen wahrzunehmen und zu geniessen. Vielleicht wartet eine spannende Lektüre, eine Wanderung durch schöne Landschaften, ein Ausflug mit der Familie oder einfach das Nichtstun im Liegestuhl.

Das Pfarreiteam wünscht Ihnen allen eine erholsame und inspirierende Sommer-(Ferien-)Zeit und Gottes Segen auf Ihren Wegen.

Team Reiden

Katholisches Pfarramt

Feldstrasse 2, 6260 Reiden 062 758 11 19
 www.pfarrei-reiden-wikon.ch

Öffnungszeiten Sekretariat

Montag: ganzer Tag
 Dienstag bis Freitag: vormittags
 Alexandra Arnet
 pfarramt@pfarrei-reiden-wikon.ch
 Beatrix Bill
 pfarreiblatt@pfarrei-reiden-wikon.ch

Pfarreiseelsorgerin

Flavia Schürmann 062 758 58 01
 flavia.schuermann@kath-prw.ch
 Bürozeiten: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag

Pastoralraumleiterin

Edith Pfister 062 749 21 02
 edith.pfister@kath-prw.ch

Leitender Priester im Pastoralraum

Beda Baumgartner 062 754 11 05
 beda.baumgartner@kath-prw.ch

Bereichsleitung Religionsunterricht

Johannes Pickhardt 062 758 58 03
 johannes.pickhardt@kath-prw.ch

Pfarreizentrum

Pal und Valentina Marku 079 197 96 71

Pfarrsaal Wikon

Xaver Kaufmann 062 751 19 75

Kommende Reiden

Lydia Duss 079 681 98 42

Jahrzeiten

Reiden

3. Juli

Jahrzeiten: Lydia Stadelmann-Thürig,
 Hans und Elisabeth Büttiker-Blum

Wikon

2. Juli

Jahrzeit: Marie Häfliger-Steiner

Chronik

Im Tode von uns gegangen

18. Juni

Anna Lanz-Rossacher
 Feldheimstrasse 1, Reiden
 im 91. Lebensjahr

Aktuelles

Lektorensitzung

Mittwoch, 6. Juli, 19.30
 Pfarreizentrum Reiden

Wie sind Sie unterwegs?

Segnung Fahrzeuge jeder Art

Sonntag, 17. Juli, 11.00
 Kirche Reiden



Bild: Beatrix Bill

Nach dem Gottesdienst werden auf dem Parkplatz der Kirche Fahrzeuge jeder Art mit dem Segen Gottes und der Begleitung des heiligen Christophorus gesegnet.



Bild: Autoplakette/www.miva.ch

Wir danken für Ihre Spenden

Kollekten im Juni

5. Priesterseminar St. Beat	335.35
12. Pfadiheim- genossenschaft	327.05

Patrozinium St.-Anna-Kapelle Reidermoos

Sonntag, 24. Juli, 11.00
 Schulhausplatz Reidermoos



Pfarreiseelsorgerin Flavia Schürmann hält die Kommunionfeier. Josef Lütolf am Alphorn und das Jodelchörli «Freu di Härz» sorgen für den musikalischen Rahmen.

Im Anschluss steht ein erfrischender Apéro bereit. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Bei schlechtem Wetter findet der Gottesdienst in der Kirche Reiden statt.



Bilder: Beatrix Bill

Vereine melden

Frauen Reiden

Mittagstisch

Dienstag, 5. Juli, 11.30
Hotel Sonne Reiden
 Anmeldung:
 Marlis Blickisdorf, 062 758 28 26

Maschentreff

Dienstag, 26. Juli, 13.30
ref. Kirchgemeindesaal Reiden
 Kontakt: Renat Baer, 062 758 27 22

Pfadi Reiden

Bundeslager im Wallis

Samstag, 23. Juli, 08.00
Reisesege in der katholischen Kirche Reiden

Wer ein Päckli schicken möchte – hier sind die Lageradressen:

Lager Wölfli vom 23. bis 30. Juli
Wölfli Reiden
 Bundeslager 2022
 Einheitsnummer 77
 Name, Vorname des Teilnehmers
 3990 Ulrichen Bula

Lager Pfadi vom 23. Juli bis 6. August
Pfadi Reiden
 Bundeslager 2022
 Einheitsnummer 77
 Name, Vorname des Teilnehmers
 3990 Ulrichen Bula

Rückblick

Kirchgemeindeversammlung **Kath. Kirchgemeinde hielt ihre Versammlung ab**

Am 31. Mai konnte Präsident Markus Husner 39 der insgesamt 3050 Mitglieder zur Kirchgemeindeversammlung begrüßen. Im Jahresbericht des Kirchenrates sind die wichtigsten Ereignisse des vergangenen Jahres festgehalten, er wurde zustimmend zur Kenntnis genommen.

Schwarz nicht rot

Kirchmeierin Lisbeth Morgenthaler moderierte die Themen, welche die Finanzen betreffen. Die Rechnung 2021 schliesst bei einem Aufwand von 1,99 Millionen Franken und einem Ertrag von 2,01 Millionen Franken mit Mehreinnahmen von 19944 Franken ab. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von 63 751 Franken. Dank höheren Einnahmen von Kirchensteuern und einem tieferen Sachaufwand kann das positive Ergebnis ausgewiesen werden. Die Zustimmung erfolgte auf Antrag der Rechnungscommission und des Kirchenrates einstimmig. Der Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung wird als Einlage in das Eigenkapital verwendet. Die Investitionsrechnung schliess mit einer Nettoinvestitionszunahme von 31 142 Franken ab.

Kompletter Wechsel in der Rechnungscommission

Die bisherigen Mitglieder der Rechnungscommission traten zurück. Michel Hunkeler wurde im Jahr 2010 als Mitglied gewählt. Er hat Wohnsitz ausserhalb der Kirchgemeinde genommen und kann deshalb nicht wieder kandidieren. Präsident Pius Schürch und Mitglied Franz Purtschert traten ihr Amt am 1. Mai 2014 an. Nach zwei Legislaturen zu je vier Jahren wollten sie das Amt in neue

Hände übergeben. Markus Husner würdigte die sehr kompetente Arbeit des Gremiums. Im Besonderen erwähnte er auch die trotz manchmal differierender Meinungen die kollegiale Zusammenarbeit. Pius Schürch, Michel Hunkeler und Franz Purtschert erhielten ein schönes Geschenk mit Widmung. Ihre Arbeit führen Roland Meier (Präsident), Isabelle Niggli und Norbert Kappeler weiter. Alle drei stellten sich den Versammelten kurz vor, wobei die Worte von Roland Meier gelesen wurden; er war an der Teilnahme verhindert. Mit einem Geschenk wurde das neu zusammengesetzte Gremium willkommen geheissen.

Abschliessend dankte der Versammlungsleiter allen, die zum aktiven Leben in der Pfarrei und in der Kirchgemeinde beitragen. Nach seinem Schlusswort durfte er alle zu einem Apéro einladen.



Die bisherigen und die neuen Mitglieder der Rechnungscommission, von links: Norbert Kappeler, Isabelle Niggli, Pius Schürch, Franz Purtschert. Auf dem Bild fehlen Michel Hunkeler und Roland Meier.

Text und Bild: Markus Husner

*Schweizergarde***Gian Cavegn im Dienst des Papstes**

Am 6. Mai sind 36 Gardisten der Päpstlichen Schweizergarde im Damasushof des Apostolischen Palastes im Vatikan feierlich vereidigt worden. Zu ihnen gehörte auch Gian Cavegn aus Reiden.

Der 22-jährige Gardist war von 2009 bis 2017 im Ministrantendienst der Pfarrei tätig. Wenn die Ministranten aus Reiden-Wikon im Herbst ihre Romreise machen, wird Gian Cavegn sie durch die Räumlichkeiten der Schweizergarde führen.

Wir gratulieren Gian Cavegn zur Aufnahme in den Korps der Päpstlichen Garde und die damit verbundenen verantwortungsvollen Aufgaben.

*Das Team Reiden**Gian Cavegn beim Schwur auf die Korpsfahne der Schweizergarde.**Bild: zug**Feldgottesdienst***Mit der Pfadi Reiden am Fest Dreifaltigkeit**

Pastoralraumleiterin Edith Pfister begrüßte am Dreifaltigkeitssonntag mehrere Generationen zum Gottesdienst unter freiem Himmel bei der Pfadihütte Reiden.

Leiter/innen der Pfadi Reiden machten aktiv mit. Sie trugen die Lesung und Fürbitten vor. Beim anschliessenden Apéro sorgten sie für das Wohl der Gäste.

*Leiter und Leiterinnen Pfadi Reiden.*

Livia Wirz begleitete am E-Piano bei den Kirchenliedern, dem Kommuniongang und begeisterte die Gemeinschaft mit vier Sologesangsstücken.

*Livia Wirz.**Pastoralraumleiterin Edith Pfister.**Text und Bilder: Beatrix Bill*

15 Familien aus der Region folgten der Einladung zur Taferinnerungsfeier

Den Perlen des Lebens auf der Spur



In der Kirche Langnau standen am 12. Juni die Kleinsten der Pfarreien Langnau-Richtenthal und Reiden-Wikon im Mittelpunkt. Bei der Taferinnerungsfeier wurden ihnen die schön gestalteten Taufmuscheln zurückgegeben.

Pastoralraumleiterin Edith Pfister, Seelsorgerin Flavia Schürmann und das «Chele für Chend»-Team hielten die Feier. Jedes Kind wurde beim Namen genannt, worauf seine Taufkerze von jemandem aus der Familie an der Osterkerze entzündet wurde.

Wertvolle Perlen

Mit der Bildergeschichte «Die wunderbare Perle» erzählte Uschi Kneubühler von einem wohlhabenden Kaufmann, der in einem Schaufenster eine ganz besondere weisse Perle sah, die er unbedingt haben wollte. Sie kostete so viel, dass er dafür sein ganzes Geld und alles, was er sonst noch hatte, hergab. Im Anschluss hatten die Familien Zeit, sich darüber auszutauschen, was ihnen in ihrem Leben so

wertvoll ist, wie die Perle in der Geschichte. Als Input nannte Edith Pfister: «Halt im Glauben und Lebensausrichtungen, die Sie den Kindern weitergeben, können so eine wertvolle Perle sein.»

Nebst den Taufmuscheln, die ihren Weg vom Taufnetz in den Kirchen zurück in die Familien fanden, durften die Eltern als Geschenk ein Weihwassergeschirr, ein Fläschli mit gesegnetem Wasser und ein Büchlein mit Inspirationen zum Thema «Kinder ins Leben begleiten» entgegennehmen.

Am Ende der erfrischenden, kindergerechten Taferinnerungsfeier wurden die Familien herzlich zu den kommenden «Chenderfiire» eingeladen. Wer mehr Informationen zum Angebot wollte, konnte sich beim anschliessenden Zobig im Pfarrsaal direkt beim «Chele für Chend»-Team erkundigen. Das gesellige Zusammensein bot Platz zum Kontaktknüpfen.

Text und Bild: Beatrix Bill

Leckere Speisen – spannende Geschichten



Mitorganisatorin Claudia Russo liess sich am Buffet von Süreyya feines aus der türkischen Küche servieren.

Mit dem Kultur(en)café und der Gschechte-Chischte organisierten zwei Teams am 11. Juni einen gemeinsamen Anlass. Reiden Mitte verwandelte sich für einige Stunden zum Begegnungsort für Migranten und Einheimische aller Altersstufen.

Text und Bild: Emil Stöckli

Radiotipp

Perspektiven

Die Radioprediger*innen in ihrem Alltag

Segen für Camper*innen, Seelsorge «uff dr Gass» und auf dem Notfall, Singen mit ukrainischen Kindern, Kaffee für Obdachlose: In einer Sommerserie besucht SRF die acht Theologinnen und Theologen des Radiopredigteams in ihrem Alltag.

Jeweils So, 08.30, SRF 2 | 3.7. Matthias Jäggi | 10.7. Matthias Wenk | 17.7. Tanja Oldenhage | 24.7. Moni Egger



Radiopredigerin Moni Egger ist auch Erzählerin biblischer Geschichten beim Verein BibelErz.

Bild: M.V. Stejskal/bibelerz

Fernsehtipp

Sternstunde Religion

Humor als Widerstand?

Sie kennt kaum Tabus, ist sympathisch und klug-frech: die deutsch-iranische Comedienne, Podcasterin und Youtuberin Enissa Amani. Für ihr Youtube-Format «Die beste Instanz» erhielt sie den Grimme Online Award 2021. Ihre Popularität nutzt sie und engagiert sich gegen Rassismus und Unterdrückung.

So, 17.7., 10.00, SRF 1

Gesucht

Aufmerksame Leserin, aufmerksamer Leser



Die Zentralredaktion des kantonalen Pfarreblatts Luzern hat eine Redaktionskommission, die uns begleitet und Feedback gibt. Für diese Kommission suchen wir ein neues Mitglied aus dem Kreis der Leser*innen. Gefragt ist eine Person, die Freude an der genauen Lektüre des Pfarreblatts und Interesse an Medienarbeit hat.

Aufgabe: Jährlich vier Sitzungen zu zwei Stunden (18.15–20.15) in Luzern plus eine gemeinsame Sitzung mit dem Vorstand. An den Sitzungen geht die Kommission die Seiten der Zentralredaktion aufbauend-kritisch durch im Hinblick auf Themenwahl, Inhalt, Textaufbau, Titelwahl, Bildsprache, Gestaltung usw. Als Vorbereitung lesen die Mitglieder jeweils alle neun Seiten der Zentralredaktion der letzten vier Monate aufmerksam durch.

Interessierte wenden sich an Sylvia Stam (041 419 48 26), Dominik Thali (041 419 48 24) oder an info@pfarreblatt.ch | pfarreblatt.ch/ueber-uns/redaktionskommission

Katholische Kirche Stadt Luzern

Strassenexerziten in Luzern

Die Teilnehmenden sind auf der Strasse unterwegs und folgen der eigenen Sehnsucht. Darin entdecken sie auch die Spur Gottes. Gemeinsamer Morgenimpuls, Tag auf der Strasse, gemeinsames Kochen und Austausch am Abend, Übernachtung in Luzern in einfachen Verhältnissen.

So, 18.9. bis So, 25.9. | Anmeldung bis 31.8. an marco.schmid@kathluzern.ch | kathluzern.ch/strassenexerziten

Kleines Kirchenjahr

Ihre Ferien sind uns heilig

Wer gerne mit dem Velo unterwegs ist, weiss, dass er oder sie bei der Madonna von Ghisallo Sicherheit und Schutz findet. Papst Pius XII. erklärte sie 1948 zur «universellen Schutzpatronin der Radfahrer». Der Ort ihrer Verehrung ist eine kleine Kapelle am Comersee.

Wer kennt aber schon den heiligen Raymond von Penafort, an den sich Windsurfer in Seenot wenden können? Oder weiss um des heiligen Ägidius' Schirmherrschaft über das Volk der Camper? In den Sommerferien sind viele Leute unterwegs: Auf Rädern und auf dem Wasser, in der Luft oder in den Bergen. Zu welchen Heiligen soll man bei diesen Gelegenheiten beten, damit alles gut geht? Das katholische Internet-Portal kath.ch schafft mit seiner Übersicht über Ferien-Heilige Klarheit.

kath.ch/newsd/behuetet-unterwegs-fuer-jede-reiseart-den-passenden-heiligen



Ob auf dem Velo oder auf dem Wasser: Heiligen Schutz gibts für jede Fortbewegungsart. Bild: D. Thali

So ein Witz!

Eine Wirtin beklagt sich beim Pfarrer, wie schwer es oft sei, die Gäste zur Sperrstunde loszuwerden. «Da hab ich's leichter», sagt der Pfarrer. «Kaum habe ich «Gehet hin in Frieden» gesagt, sind alle sofort draussen.» – «Kein Wunder», entgegnet die Wirtin, «bei euch bekommt ja auch nur einer zu trinken!»

AZA 6260 Reiden

Post CH AG

Zuschriften/Adressänderungen an:

Katholisches Pfarramt, Feldstrasse 2, 6260 Reiden

pfarramt@pfarrei-reiden-wikon.ch, 062 758 11 19

Impressum

Herausgeber: Pfarrei Reiden-Wikon,

Feldstrasse 2, 6260 Reiden

Redaktion: Beatrix Bill

Erscheint vierzehntäglich

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath.

Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch

Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

Worte auf den Weg



Verlorener Schuh an einem Strassenrand in Römerswil | Bild: Dominik Thali

Nehmt nichts mit auf den Weg, keinen Wanderstab
und keine Vorratstasche, kein Brot, kein Geld und
kein zweites Hemd!

Jesus von Nazareth nach Lukas 9,3